

- refrain* Kennst du es wohl? — Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.
2. Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind gethan?
Kennst du es wohl? — Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.
3. Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut.
Kennst du ihn wohl? — Dahin! Dahin
Geht unser Weg! o Vater, laß uns ziehn!

16. Zigeunerlied

(aus Götz von Berlichingen, um 1772).

1. Im Nebelgeriesel, im tiefen Schnee,
Im wilden Wald, in der Mitternacht,
Ich hörte der Wölfe Hungergeheul,
Ich hörte der Eulen Geschrei:
Wille wau wau wau!
Wille wo wo wo!
Wito hu!
2. Ich schoß einmal eine Raß am Zaun,
Der Anne, der Hex, ihre schwarze liebe Raß;
Da kamen des Nachts sieben Wehrwölf zu mir,
Waren sieben Weiber vom Dorf.
Wille wau wau wau!
Wille wo wo wo!
Wito hu!
3. Ich kannte sie all, ich kannte sie wohl,
Die Anne, die Ursel, die Käth,
Die Liese, die Barbe, die Ev, die Beth;
Sie heulten im Kreise mich an.
Wille wau wau wau!
Wille wo wo wo!
Wito hu!
4. Da nant' ich sie all bei Namen laut:
Was willst du, Anne? was willst du, Beth?
Da rütteln sie sich, da schütteln sie sich,
Und liesen und heulten davon.
Wille wau wau wau!
Wille wo wo wo!
Wito hu!